

Geschäftsbericht 2020



Hinweis: Soweit lediglich die männliche Form verwendet wird, geschieht dies ausschließlich aus Gründen der Lesbarkeit und schließt selbstverständlich die entsprechende weibliche Form mit ein.

Geschäftsbericht 2020

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

- 4 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn
- 4 2. Wirtschaftsbericht
- 16 3. Nachtragsbericht
- 16 4. Risikobericht
- 27 5. Chancen- und Prognosebericht
- 31 **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020**
- 32 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020
- 34 Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
- 35 Anhang
- 48 Bestätigungsvermerk
- 53 Bericht des Verwaltungsrates
- 54 **Balance Sheet / Profit and Loss Account**
- 55 Balance Sheet as of December 31, 2020
- 57 Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2020

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte zulässigerweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist gemäß § 1 SpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer A 103998 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Kreissparkasse Heilbronn sind der Landkreis Heilbronn sowie die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchardt.

Organe der Kreissparkasse Heilbronn sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Kreissparkasse Heilbronn ist Mitglied im Sparkassenverband SVBW und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse Heilbronn bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusam-

men mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse Heilbronn, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % auf 1.530 erhöht, von denen 867 vollzeitbeschäftigt, 581 teilzeitbeschäftigt sowie 82 in Ausbildung sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2020 war vollständig vom Corona-Virus geprägt – und zwar in gesellschaftlicher, medizinischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Einzig China, wo das Virus und die wirtschaftlichen Erschütterungen zuerst ihren Ausgang nahmen, weist auf Jahresbasis bereits wieder ein positives Wachstum aus. Dort konzentrierte sich der Rückschlag nur auf das erste Quartal. Danach setzte in China recht früh der Aufschwung wieder ein.

Fast alle anderen Länder erlebten dagegen, den schwankenden Infektionszahlen folgend, einen Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um über vier Prozent rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückgang um mehr als zehn Prozent aus.

Die Gruppe der Schwellenländer weist nur dank des Gewichts Chinas in ihrer Summe eine etwas günstigere Entwicklung aus als die Industrieländer. Blickt man auf die nationalen Trends der Produktion etwa in Indien, in Südafrika und fast überall in Südamerika, dann zeigt sich in der Breite der Schwellenländer ein mit den Industrieländern vergleichbares Ausmaß der Rezessionen.

Unter den Industrieländern hat sich die US-Volkswirtschaft angesichts der sehr starken Betroffenheit bei den Infektions- und Sterbezahlen mit BIP (Bruttoinlandsprodukt)-Verlusten von gut vier Prozent noch vergleichsweise günstig gehalten. Auch in den USA sind die wirtschaftlichen Folgen am Arbeitsmarkt und in den Staatsfinanzen deutlich sichtbar.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und insbesondere Spanien könnten, wenn die amtlichen Zahlen vorliegen, bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfungsraten ausweisen. Bei diesen Ländern spielt auch eine Rolle, dass sie mit einer großen Bedeutung ihres Tourismussektors exponiert sind. Das zu Beginn des Jahres aus der EU ausgeschiedene Vereinigte Königreich, das nun zum jüngsten Jahreswechsel auch bei den Handelsregeln aus dem Binnenmarkt in den Folgevertrag mit der EU gewechselt ist, landete 2020 bei der BIP-Entwicklung ebenfalls in etwa an der Grenze zu einer zweistelligen prozentualen Schrumpfung.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen, größeren Rolle in der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Die Industrie hatte nach einem sehr langen Aufschwung in den Jahren 2018 und 2019 bereits gewisse Ermüdungserscheinungen und sogar rezessive Tendenzen gezeigt. Die Rückgänge der Produktion waren in jener Vorphase im Ausmaß aber überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was dann unter dem Einfluss der Pandemie geschah.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschatzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung

von -5,0 % ausgewiesen. Diese Zahl könnte in den nächsten Monaten noch nachjustiert werden. Revisionen sind gerade angesichts der herrschenden hohen Unsicherheiten und bestehender Datenlücken in der besonderen Situation des Lockdowns wahrscheinlich. Einstweilen ist die genannte Rate aber die offizielle Zahl.

Das Ausmaß der Rezession sieht 2020 damit auf den ersten Blick ähnlich aus wie 2009 in der Folge der damaligen Finanzkrise (damals -5,7 %). Doch sind die erheblichen qualitativen Unterschiede festzuhalten. Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind völlig anders gelagert. Die Einschränkungen unter der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Jetzt sind vor allem im Dienstleistungssektor viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen in der aktuellen Krise eher Teil der Lösung und hat 2020 durch die Sicherstellung vieler Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen, und die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % gestiegen. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

Der Preisauftrieb war 2020 sehr verhalten. Die Pandemie hatte zwar sowohl angebotsseitige als auch nachfrageseitige Aspekte. Doch die gedrückte Nachfrage überwog in der Wirkung auf die Preise. Auch die Rohstoffpreise, insbesondere die Ölpreise waren angesichts der pandemiebedingten geringeren Wirtschaftsaktivität über weite Strecken des Jahres sehr niedrig. Dazu kam in Deutschland im zweiten Halbjahr der Effekt der zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersätze. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5 % in der Abgrenzung des nationalen Warenkorbes bzw. um 0,4 % gemäß dem HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex).

Im zweiten Quartal 2020 wurde das Wirtschaftsge-
schehen im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken massiv
durch die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung
getroffenen Maßnahmen beeinträchtigt. Die Rezes-
sion führte zu einem enormen Einbruch der Lage-
einschätzungen seitens der Unternehmen. Vor
allem wurde dies in der Industrie und im Dienstlei-
stungssektor sichtbar. Von gravierenden Umsatz-
einbußen berichtete ebenfalls der Einzelhandel. Der
Boom im Baugewerbe konnte der Corona-Krise hin-
gegen zum zweiten Quartal weitgehend standhal-
ten.

Nach dem heftigen Einbruch infolge der Corona-
Pandemie erholte sich die Wirtschaft in Heilbronn-
Franken im dritten Quartal 2020 langsam. Die Kon-
junktur in Industrie und bei den Dienstleistern fiel
weniger negativ als in den Vormonaten aus. Im
Groß- und Einzelhandel wurde eine Belebung der
Geschäfte spürbar.

Die zweite Corona-Welle bremste die Aufholbewe-
gung der Wirtschaft in Heilbronn-Franken. Die
Geschäftslage schätzten die Unternehmen im
vierten Quartal 2020 geringfügig besser als in den
Vormonaten ein. Als Konjunkturmotor konnte die
Industrie bezeichnet werden. Hier fielen die Lageur-
teile spürbar positiver aus als in den Vormonaten.
Zudem blieb die Baukonjunktur bei einer leichten
Eintrübung auf hohem Niveau. Dagegen meldete
der Handel deutlich schlechtere Geschäfte. Auch die
Dienstleister schätzten ihre Lage trotz einer Erho-
lung überwiegend negativ ein. Die Geschäftsaus-
sichten blieben auf dem Niveau des Vorquartals.
Das sind die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der
IHK Heilbronn-Franken, an der 443 Betriebe aller
Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund
93.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk
teilgenommen haben.

Im Dezember 2020 waren in Baden-Württemberg
264.521 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Ar-
beitslosenquote lag bei 4,2 % und stieg somit um
einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr. Der
Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen fällt in den
letzten Monaten höher aus als im Vorjahr, jedoch
liegen die Arbeitslosenzahlen auf einem deutlich
höheren Niveau als vor einem Jahr. Im abgelaufenen

Jahr hat die Corona-Krise deutliche Spuren auf dem
Arbeitsmarkt im Heilbronner Raum hinterlassen. Mit
dem Instrument der Kurzarbeit ist es aber gelun-
gen, massive Auswirkungen für viele Betriebe und
ihre Beschäftigten abzufedern. Im Bezirk der Agen-
tur für Arbeit Heilbronn stieg die Zahl der arbeitslos
gemeldeten Menschen auf 11.989, das entspricht
einer Arbeitslosenquote von 4,3 %.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensi- tuation

Die monetäre Dynamik im Euro-Währungsgebiet
wurde im Jahr 2020 von der Corona-Krise bestimmt.
Im Oktober stabilisierte sich die Wachstumsrate der
Geldmenge auf einem Niveau, das doppelt so hoch
war wie vor der Krise. Grund hierfür waren die Um-
setzung der geldpolitischen Maßnahmen und die
Präferenz für liquide Vermögenswerte. Wichtigste
Geldschöpfungsquelle blieb die inländische Kredit-
vergabe, insbesondere die Buchkreditvergabe an
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und der
Nettoerwerb von Staatsanleihen durch das Euro-
system. Durch die raschen und umfangreichen Maß-
nahmen der Geld- und Finanzpolitik sowie der Auf-
sichtsbehörden wurde die Gewährung von
Bankdarlehen zu günstigen Konditionen an die
Wirtschaft des Eurogebiets sichergestellt. Die Ge-
samtkosten der Fremdfinanzierung für Unterneh-
men liegen inzwischen fast wieder auf dem Vorkri-
senniveau, da die Kosten der marktbasieren
Fremdfinanzierung erneut gesunken sind und die
Kreditzinsen der Banken immer noch in der Nähe ih-
rer historischen Tiefstände liegen. Der Hauptrefi-
nanzierungssatz und die Verzinsung der Anlage-
möglichkeiten für Banken (Einlagenfazilität)
verharrten auf dem historischen Tiefstand von 0
bzw. minus 50 Basispunkten.

Die Analysten der kanadischen DBRS¹ bescheini-
gten der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Au-
gust 2020 mit einem A-Rating „gute Kreditqualität“.
Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die
Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrich-
tungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens
mit A bewertet wird; kein Mitglied schneidet
schlechter ab. Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt

¹DBRS Morningstar wurde 1976 in Toronto gegründet und ist die
viertgrößte Ratingagentur der Welt.

im August 2020 ihr seit 2012 bestehendes Rating von A+ für die Sparkassen bestätigt. Moody's Investors Service stufte den Verbund zuletzt im Oktober 2020 mit dem Rating „Aa2“ ein. Das sogenannte „Corporate Family Rating“ für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Die CRR II ist am 7. Juni 2019 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden und tritt zum 28. Juni 2021 vollumfänglich in Kraft. Während die Verringerungen der Risikogewichte im Rahmen des CRR-Quickfix bereits auf das Jahr 2020 vorgezogen wurden, erwarten wir mit Anwendung der CRR II einen Risikoaktiva-Anstieg. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Bewertung von Fondspositionen nach Art. 132 CRR II und den höheren Kreditäquivalenzbeträgen bei den Derivate-Positionen, die zukünftig auf Basis des SA-CCR ermittelt werden.

Gemäß BaFin-Veröffentlichung vom 26. Februar 2021 verbleibt der antizyklische Kapitalpuffer für Forderungen gegenüber inländischen Schuldern zumindest bis Jahresende 2021 bei 0,00 %. Die EBA-Leitlinien für die Anwendung eines systemischen Risikopuffers gemäß Artikel 133 (5) f CRD V (EBA/GL/2020/13) wurden veröffentlicht. Eine Zuordnung von Risikopositionen zu sektorspezifischen Untergruppen und deren erhöhte Kapitalunterlegung ist zwar generell möglich, aber mittelfristig nicht absehbar. Frühestens im zweiten Quartal 2021 wird der Konsultationsentwurf von Basel IV erwartet. Mit einem Inkrafttreten der gegebenenfalls daraus resultierenden Regelungen rechnen wir entsprechend frühestens zum 1. Januar 2025.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Erstmals wurde im Berichtsjahr die Kennzahl Wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres) als neuer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator definiert (zuvor: wirtschaftliches Eigenkapital).

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung		Anteil am Geschäftsvolumen
	2020	2019			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
DBS ¹	10.670,1	9.683,4	986,7	10,2	-
Bilanzsumme	11.349,7	10.296,9	1.052,8	10,2	-
Geschäftsvolumen ²	11.570,0	10.502,5	1.067,5	10,2	
Risikogewichtete Aktiva gemäß CRR	7.555,4	7.023,4	532,0	7,6	-
Forderungen an Kreditinstitute ³	1.201,5	840,8	360,7	42,9	10,4
Kundenkreditvolumen ⁴	8.047,8	7.722,4	325,4	4,2	69,6
Wertpapieranlagen	2.080,8	1.709,9	370,9	21,7	18,0
Beteiligungen	65,8	62,2	3,6	5,8	0,6
Sachanlagen	59,4	59,8	-0,4	-0,7	0,5
Sonstige Vermögenswerte	114,7	107,4	7,3	6,8	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.686,2	1.476,9	209,3	14,2	14,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.027,9	7.336,2	691,7	9,4	69,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	260,4	187,9	72,5	38,6	2,3
Rückstellungen	97,8	79,3	18,5	23,3	0,8
Sonstige Passivposten ⁵	254,0	231,9	22,1	9,5	2,2
Wirtschaftliches Eigenkapital ⁶	1.243,7	1.190,3	53,4	4,5	10,7
Bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator					
	%	%			
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote ⁷	15,8	16,4	-	-	-

¹ Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

³ Forderungen an Kreditinstitute inklusive Guthaben bei der Deutschen Bundesbank

⁴ Kundenforderungen (Aktiva 4 und 9) inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegen Kreditinstitute)

⁵ Sonstige Passivposten inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegen Kreditinstitute)

⁶ Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

⁷ Wirtschaftliche Eigenkapitalquote: Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 10.502,5 Mio. EUR auf 11.570,0 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 10.296,9 Mio. EUR auf 11.349,7 Mio. EUR deutlich stärker als erwartet gestiegen.

Gründe für die überdurchschnittliche Steigerung des Geschäftsvolumens beziehungsweise der Bilanzsumme sind das überdurchschnittliche Wachstum der Forderungen an Kreditinstitute, insbesondere des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank, und der Wertpapieranlagen sowie ein leicht unterdurchschnittlicher Anstieg unseres Kundenkreditvolumens einerseits, eine ebenso überdurchschnittliche Entwicklung der Bankenverbindlichkeiten und unseres Mittelaufkommens von Kunden andererseits.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute (inklusive des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank) erhöhten sich von 840,8 Mio. EUR auf 1.201,5 Mio. EUR.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf das sogenannte Tiering bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen, um Wertpapiere mit negativer Rendite aus der Direktanlage zu verkaufen und die Verkaufserlöse im Rahmen des zur Verfügung stehenden Tiering-Volumens (bis zum 6-fachen des Mindestreservesolls) kostenlos anzulegen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Liquiditätsreserven, täglich fälligen Geldanlagen bei der Girozentrale sowie Schuldscheinen und Sparkassenbriefen zusammen.

2.4.2.2 Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, einschließlich Avale gegen Kreditinstitute) erhöhten sich von

7.722,4 Mio. EUR auf 8.047,8 Mio. EUR.

Das erwartete moderate Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich weitgehend im langfristigen Bereich.

Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren auch im langfristigen Bereich gute Zuwächse zu beobachten.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2020 neue Kredite in Höhe von insgesamt 1.885,5 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr: 1.691,9 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des privaten Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 9,6 % auf 712,3 Mio. EUR.

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 370,9 Mio. EUR auf 2.080,8 Mio. EUR.

Für den Anstieg waren sowohl die Zunahme der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von 145,4 Mio. EUR aufgrund von Zukäufen maßgeblich als auch die Aufstockung der Investmentfonds bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 225,5 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir in nahezu gleichgroßem Umfang Investitionen in den Wertpapier- bzw. Immobilien- und nur moderat in den Infrastrukturfonds getätigt.

2.4.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2020 stieg das Volumen der Beteiligungen um 3,6 Mio. EUR auf 65,8 Mio. EUR.

Die Veränderung ergab sich im Wesentlichen aus der Wertaufholung durch Zuschreibung der im Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Abschreibung auf die Sparkassen-Versicherungsbeteiligungsgesellschaft.

Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

2.4.2.5 Sachanlagen

Die Sachanlagen verminderten sich leicht von 59,8 Mio. EUR auf 59,4 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2020 setzten sich die im Rahmen der Umsetzung unserer Geschäftsstrategie getätigten Investitionen in Sachanlagen durch die Schaffung weiterer BeratungsCenter fort.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 1.476,9 Mio. EUR auf 1.686,2 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme, obwohl die kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückgeführt wurden. Verantwortlich für den Anstieg sind Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen und Emissionen eigener Pfandbriefe sowie insbesondere Offenmarktgeschäfte. Hier hat die Kreissparkasse Heilbronn an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Kundenverbindlichkeiten erhöhten sich von 7.336,2 Mio. EUR auf 8.027,9 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu und übertrafen somit unsere Erwartungen.

Die Spartätigkeit der Anleger gestaltete sich in 2020 verhalten, die Entwicklung ist weiterhin rückläufig, was im Gegensatz zum Vorjahr auch bei den befristeten Verbindlichkeiten zu beobachten ist.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Kunden nach wie vor und nahezu ausschließlich täglich fällige Einlagen. Der

Zuwachs bei den Sichteinlagen insgesamt verteilt sich im Wesentlichen auf unsere private Kundschaft mit 479,1 Mio. EUR und auf Unternehmen und öffentliche Haushalte mit 336,4 Mio. EUR.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.072 auf 244.397 Konten. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf das umfassende Leistungsangebot, das unsere Girokontomodelle unseren Kunden bieten. Der Bestand der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 41 Karten.

Vermittlung von Wertpapieren

Nachdem die weltweiten Aktienmärkte zum Jahresstart 2020 neue Allzeithochs verzeichnet hatten, kam es aufgrund der aufkommenden Corona-Pandemie zu gravierenden Kurseinbrüchen innerhalb weniger Wochen. Der DAX büßte im Februar innerhalb von vier Wochen 39 % seines Kurses ein, der amerikanische S&P 500 34 %. Mit erhöhter Volatilität im Jahresverlauf und einem nochmaligen Rücksetzer auf Grund der zweiten Corona-Welle im Oktober, setzten die Indizes ihren Erholungskurs bis zum Jahresende fort. Kurz vor Jahresende konnte dann sogar noch ein neues Allzeithoch im DAX mit 13.790 Punkten erreicht werden. Im Vergleich zum Jahresanfang konnte der DAX trotz aller Widrigkeiten um rund 3,6 % zulegen.

Die Wertpapierkäufe und -verkäufe der Kunden der Kreissparkasse Heilbronn sanken im Vergleich zum Jahr 2019 um ca. 0,9 % auf ca. 952 Mio. EUR. Dabei stiegen die Wertpapierkäufe der Kunden um 1,7 % auf 520 Mio. EUR, die Wertpapierverkäufe gingen um 3,8 % auf 432 Mio. EUR zurück.

Die Anzahl aller von der Kreissparkasse Heilbronn geführten Kundendepots inklusive DekaBank- und S-Broker-Depots stieg im Jahr 2020 um 1.737 Stück auf 43.367 an. Hierbei konnte sowohl eine Steigerung bei den DekaBank-Depots (+4,2 %), als auch bei den Sparkassendepots (+3,5 %) verzeichnet werden. In diesen Depots verwahrten die Kunden der Kreissparkasse Heilbronn insgesamt 2,39 Mrd. EUR an Wertpapiervermögen – ein

Rückgang um 1,34 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien war auch in 2020 ungebrochen und konzentrierte sich auf den Gebrauchtimmobiliemarkt. Es wurden insgesamt 229 Objekte mit einem Wert von 75 Mio. EUR vermittelt, was eine Steigerung des vermittelten Objektwertes gegenüber dem Vorjahr von 13,9 % bedeutet. Trotz der sinkenden Stückzahlen (-12,3 % gegenüber dem Vorjahr) stieg das Ergebnis aufgrund der hohen Objektwerte um 8,5 %.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.744 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 53 TEUR und einem Volumen von insgesamt 92,9 Mio. EUR abgeschlossen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 48,9 % bedeutet.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 3.845 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 148,6 Mio. EUR vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 1 % bedeutet. Im Sachversicherungsgeschäft wurden 6.174 Verträge mit 2,5 Mio. EUR Jahresbeiträge vermittelt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 15 %.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft ist seit dem 1. Januar 2016 auf die S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG ausgelagert.

2.4.5 Derivate

Zum Jahresende 2020 liegt das außerbilanzielle Geschäftsvolumen in Derivaten (Eigen- und Kundengeschäft) mit 6,8 Mrd. EUR unter dem Vorjahresniveau (10,4 Mrd. EUR in 2019). Kreditderivate wurden nicht abgeschlossen. Der Umfang der mit Kunden abgeschlossenen Derivategeschäfte (inklusive der Hedgegeschäfte) zur Sicherung von Zins- und Währungsschwankungen ist im Vergleich zum Vorjahr geringer und beläuft sich auf 0,8 Mrd. EUR.

Im Jahresverlauf 2020 wurde ein Großteil der Plain-Vanilla-Zinsswaps, die bilateral abgeschlossen wor-

den waren, über das sogenannte Late-Clearing bei der EUREX ins Clearing überführt. Aus dem Gesamtportfolio der geclearten Swaps wurde dann der Teil gegenläufiger Geschäfte mittels Portfoliokompression geschlossen, der per Saldo nur wenig GuV-Effekte erzeugte. Dadurch konnte das Swap-Portfolio zur Zinsbuchsteuerung im Jahresvergleich um 3,4 Mrd. EUR auf 6,0 Mrd. EUR reduziert werden.

Vom zum Jahresende 2020 bestehenden Swap-Portfolio zur Zinsbuchsteuerung befindet sich inzwischen ein Anteil von 88,1 % im Clearing bei der Eurex.

Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Rahmen der neuen Geschäftsstrategie in Bezug auf Kundenberatung und Kundenbetreuung wurde mit der Planung und Umsetzung von zwei weiteren BeratungsCentern in Lauffen und Bad Friedrichshall begonnen. Die BeratungsCenter sollen sich nach dem Vorbild des BeratungsCenters in Weinsberg öffnen und einladend mit hellen, großzügigen Räumen präsentieren. In den Beratungszimmern wird modernste Technik eingesetzt, um die Qualität der Kundenberatung auf hohem Niveau sicherzustellen.

Nach umfangreichen archäologischen Grabungen auf dem Baugrundstück in Lauffen, welche diverse Funde ans Tageslicht brachten, konnte mit dem eigentlichen Bau im November begonnen werden. Die Gründungs-, Bodenplatten- und Erdkollektorarbeiten konnten letztes Jahr weitestgehend abgeschlossen werden. Mit einem Kostenrahmen von circa 18 Mio. EUR ist die Fertigstellung des BeratungsCenters in Lauffen für Anfang 2022 geplant. Für das BeratungsCenter in Bad Friedrichshall wurden die Bauantragsunterlagen gegen Ende des Jahres eingereicht und die mobilen Raumsysteme als Interimsfiliale aufgestellt. Mit einem Kostenrahmen von circa 30 Mio. EUR ist die Fertigstellung des BeratungsCenters in Bad Friedrichshall für Mitte 2023 geplant.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Filial-

und SB-Standorte baulich und technisch weiter ausgebaut und den Kundenbedürfnissen angepasst.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Heilbronn ist einerseits durch über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen liegende Anteile am Geschäftsvolumen beim Kundenkreditvolumen in Höhe von 69,6 % (im Vorjahr: 73,5 %) und andererseits beim Mittelaufkommen von Kunden in Höhe von 69,4 % (im Vorjahr: 69,9 %) leicht unter dem Durchschnitt liegende Anteile gekennzeichnet.

Gleichermaßen hat sich sowohl der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute bei einem Wert von 10,4 % (im Vorjahr: 8,0 %) als auch der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einem Wert von 14,6 % (im Vorjahr: 14,1 %) leicht unter dem Durchschnitt bewegt. Wie im Vorjahr war auch das Wertpapiervermögen bei einem Wert von 18,0 % (im Vorjahr: 16,3 %) nur unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Durch das deutlich reduzierte Wachstum des Kundenkreditvolumens bei unvermindert hohem Ansteigen des Geschäftsvolumens jeweils zum Vorjahreszeitraum ergaben sich hier auch bedeutsame Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Insgesamt weist die Kreissparkasse Heilbronn inklusive nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn ein Eigenkapital von 553,7 Mio. EUR (im Vorjahr: 542,3 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB¹ durch eine zusätzliche Vorsorge von

42,0 Mio. EUR auf 690,0 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 15,8 % (im Vorjahr: 16,4 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer. Durch die BaFin wurde kein zusätzlicher SREP-Zuschlag festgelegt. Auch der institutsindividuelle antizyklische Puffer wurde eingehalten.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Das wirtschaftliche Eigenkapital² belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.243,7 Mio. EUR (im Vorjahr: 1.190,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis vor Bewertung³ (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) erneut in Rekordhöhe von 104,3 Mio. EUR und damit deutlich über unseren Erwartungen.

Dagegen entwickelte sich der für 2020 prognostizierte Wert für die wirtschaftliche Eigenkapitalquote⁴ (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) in einem leicht größeren Umfang rückläufig als angenommen, aufgrund stärker als erwartet gestiegener Risikoaktiva. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unterscheidet sich nur unwesentlich von der Gesamtkapitalquote.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine gute Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

¹ Einschließlich auf Grundlage von §340e Abs. 4 HG gebildeter Beträge

² Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

³ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichts

2.5.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 116,2 % bis 200,5 % wie erwartet oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2020 bei 157,6 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und bei der LBBW. Darüber hinaus haben wir an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Kreissparkasse Heilbronn nahm bis Ende Juli 2020 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ und anschließend am Nachfolgesystem MACCs der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft der Kreissparkasse Heilbronn war im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge erwartungsgemäß jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Heilbronn als gut.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2020	2019	Veränderung		Anteil an der DBS
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Zinsüberschuss ¹	195,5	190,7	4,7	2,5	1,8
Provisionsüberschuss ²	53,3	53,1	0,3	0,5	0,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige betriebliche Erträge ³	7,8	22,3	-14,5	-65,0	0,1
Personalaufwand	95,8	95,7	0,1	0,1	0,9
Anderer Verwaltungsaufwand ⁴	51,4	54,1	-2,8	-5,1	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁵	11,1	67,5	-56,4	-83,6	0,1
Ergebnis vor Bewertung und Risikovor- sorge	98,3	48,8	49,5	101,3	0,9
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ⁶	-7,4	11,8	-19,3	-162,8	0,1
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	42,0	29,0	13,0	44,8	0,4
Ergebnis vor Steuern	48,9	31,7	17,2	54,4	0,5
Steueraufwand	37,4	19,8	17,6	89,8	0,4
Jahresüberschuss	11,4	11,8	-0,4	-3,3	0,1

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Betriebsergebnis vor Bewertung ⁷	104,3	101,0	3,3	3,3	1,0
	%	%	%	%	%
Cost-Income-Ratio ⁸	57,1	58,0	-	-1,6	-

¹ Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴ Anderer Verwaltungsaufwand: GuV-Posten Nr. 10b und 11

⁵ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 12, 17 und 21

⁶ Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁸ Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Kreissparkasse Heilbronn in Mio. EUR sowie in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um

periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor

Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) 104,3 Mio. EUR (Vorjahr: 101,0 Mio. EUR); in Relation zur DBS lag es mit 1,0 % deutlich über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 91,8 Mio. EUR wurde insbesondere aufgrund eines deutlich höheren Zinsüberschusses und der ausgebliebenen Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen weit übertroffen. So waren höhere Fondsausschüttungen unserer Eigenanlagen von 5,5 Mio. EUR wesentliche Treiber für die Ergebnisverbesserung. Zudem wurden sowohl diverse Baumaßnahmen coronabedingt in das Jahr 2021 verschoben, weshalb sich der Sachaufwand reduzieren konnte.

Dies gilt auch für die als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2020 hat sich diese wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich leicht von 58,0 % auf 57,1 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 60,8 % wurde durch höhere Ausschüttungen und das Ausbleiben der erwarteten Aufwandssteigerungen somit deutlich unterschritten. Die im Vorjahr prognostizierte Verschlechterung trat somit nicht ein.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser als erwartet entwickelt. Er erhöhte sich um 2,5 % auf 195,5 Mio. EUR. Belastungen ergaben sich im Wesentlichen sowohl durch rückläufige ordentliche Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren als auch durch ausgebliebene neutrale Erträge aus Beteiligungen. Entlastungen ergaben sich insbesondere durch ordentliche Erträge aus Investmentvermögen. Das ordentliche Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich weiter rückläufig, entlastete jedoch zusammen mit dem neutralen Ergebnis aus diesen Geschäften aufgrund von Steuerungsmaßnahmen nach wie vor den Zinsüberschuss.

Der Provisionsüberschuss hat sich besser entwickelt

als erwartet und lag aufgrund gleichermaßen rückläufiger Entwicklungen sowohl beim Provisionsertrag als auch beim Provisionsaufwand mit 53,3 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Am stärksten davon betroffen waren die Bauspar- und Kartenerträge einerseits sowie die Vergütungszahlungen aus Vermittlungen im Auslands- und Verbundgeschäft andererseits.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Prognose moderat gestiegen. Die Personalaufwendungen lagen infolge der Auszahlung einer tariflichen und freiwilligen Corona-Prämie an alle Mitarbeiter mit 95,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 5,1 % auf 51,4 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist wider Erwarten nicht deutlich gestiegen, da die Kosten für diverse Instandhaltungs- und Baumaßnahmen coronabedingt nach 2021 verschoben wurden. In allen Bereichen mit Ausnahme der EDV-Kosten (+1,6 Mio. EUR) waren rückläufige Entwicklungen (z. B. -3,5 Mio. EUR neutrale Pflichtbeiträge und -0,9 Mio. EUR Werbung) zu beobachten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von -7,4 Mio. EUR (im Vorjahr: 11,8 Mio. EUR Erträge). Während sich aus dem Kreditgeschäft erneut ein negatives Bewertungsergebnis ergab, das deutlich über dem Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund Realisierung hoher Kursgewinne erneut positiv dar und lag deutlich über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus erfolgte eine Wertaufholung durch Zuschreibung in Höhe von 3,6 Mio. EUR der im Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Abschreibung auf die Beteiligung an der Sparkassen-Versicherungsbeteiligungsgesellschaft.

Der negative Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist deutlich geringer als der Wert des Vorjahres. Die hohen Veränderungswerte mit -65,0 % bzw. -83,6 % erklären sich damit, dass es im Geschäftsjahr weder hohe Verluste aus Future-Geschäften zur Absicherung des Wertpapierbestandes gegen Zinsänderungsrisiken noch ein stark erhöhtes Spendenaufkommen durch Zustiftungen gab.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 42,0 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2020 war ein um 17,6 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf einem deutlich höheren Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr. Darüber hinaus wurde eine steuerliche Betriebsprüfung verarbeitet.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden entgegen unserer Erwartungen weit übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,1 %.

2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Kreissparkasse Heilbronn kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurückblicken. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben die Ertragslage nicht wesentlich beeinflusst. Dies betraf z. B. die Entwicklung der Aufwendungen für die Risikovorsorge. Angesichts der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage trotz der Corona-Krise als günstig. Entgegen unserer Prognose konnten wir an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen und dieses sogar steigern. Auch die Cost-Income-Ratio entwickelte sich besser als erwartet. Zur positiven überdurchschnittlichen Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme trugen in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum der Forderungen an Kreditinstitute, insbesondere des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank, und der Wertpapieranlagen, bei. Darüber hinaus profitierten wir von einem leicht unterdurchschnittlichen Anstieg unseres Kundenkreditvolumens, einer überdurch-

schnittlichen Entwicklung der Bankenverbindlichkeiten sowie unseres Mittelaufkommens von Kunden. Unser wirtschaftliches Eigenkapital konnten wir wie erwartet deutlich stärken.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Spreads Aktien Immobilien Währungen Infrastruktur
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Die Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** basiert zum einen auf der normativen Perspektive. Diese stellt sicher, dass u. a. alle regulatorischen Kennzahlen sowie ggf. weitere strategische Zielgrößen im Bereich der Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen eingehalten werden. Die normative Perspektive unterscheidet zwischen einem Planszenario und adversen Szenarien, in denen unterschiedliche Anforderungen z. B. an die Einhaltung einzelner Kapitalquoten gestellt werden. Im Planszenario beträgt die aufsichtliche Erwartung aktuell 12 %, die aufsichtliche Mindestanforderung 10,5 %. Im adversen Szenario liegen die Quoten auf einem niedrigeren Niveau (aufsichtliche Erwartung 9,5 %, aufsichtliche Mindestanforderung 8 %). Über den Planungszeitraum entwickeln sich die Kapitalquoten im Planszenario leicht rückläufig bis auf 14,9 % im Jahr 2024. Im adversen Szenario ist der Rückgang bis auf 12,9 % im Jahr 2024 deutlich stärker, jedoch sind hier auch die Kapitalanforderungen der Aufsicht geringer. Ergänzend hierzu wird im Rahmen der ökonomischen Perspektive die langfristige Sicherung der Substanz des Instituts und mithin der geforderte Schutz der Gläubiger vor

Verlusten aus ökonomischer Sicht sichergestellt. Die ökonomischen Risiken sind jederzeit mit ausreichend ökonomischem Risikodeckungspotenzial zu unterlegen.

Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichen auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wird das Konfidenzniveau in der ökonomischen Perspektive auf 99,9 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Das maximale Risikodeckungspotenzial entspricht im Wesentlichen dem Unternehmensbarwert.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem für die ökonomische Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenausfallrisiken	kombiniert	180	177,5	98,6
	Kundengeschäft	100	78,5	78,5
	Eigengeschäft	130	99,0	76,2
Marktpreisrisiken	kombiniert	500	404,8	81,0
	Zinsänderungsrisiken	300	107,3	35,8
	sonstige Marktpreisrisiken	450	357,5	79,5
Beteiligungsrisiken		150	121,5	81,0
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	140	95,4	68,2
Operationelle Risiken		30	20,7	69,1
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		1.000	741,8	74,2

Die Unterlimate bei den Marktpreisrisiken sind nicht additiv, sondern unterliegen Diversifikationseffekten.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht im Rahmen der normativen Perspektive ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf für ein Basis- und zwei adverse Szenarien getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die

Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Finanzen.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch unser bestehendes Risikomanagementsystem erfüllt.

Die Kreissparkasse Heilbronn setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten

Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Für die normative Perspektive wird das Bewertungsergebnis Kredit für das Plan- und die adversen Szenarien für das laufende Geschäftsjahr sowie für mindestens drei Planjahre simuliert.
- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet

werden können.

- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Nutzung von Instrumenten zur Risikoteilung, wie beispielsweise Konsortialfinanzierung,

risikoentlastendes Geschäft der Deutschen Leasing, Avalierung und stille Unterbeteiligung.

- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Nachfolgende Übersicht der Hauptbranchen im Kundenkreditgeschäft spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet wider:

Hauptbranchen	Volumen 31.12.20	Volumen 31.12.19
	Mio. EUR	Mio. EUR
Privatkunden	4.929	4.631
Grundstücks- und Wohnungswesen	996	1.139
Verarbeitendes Gewerbe	776	827
Beratung, Planung, Sicherheit	395	376
Kredit- und Versicherungsgewerbe	355	381
Großhandel	212	313
Energie- und Wasserversorgung	209	156
Baugewerbe	283	284
Kommunalkredite	297	304
Sonstige	1.473	1.451

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Heilbronn wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 49,7 % die Ausleihungen an Privatkunden sowie an das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 10,0 %. Darüber hinaus entfallen 7,8 % auf das Verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 29,6 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von 250 TEUR bis 1 Mio. EUR. 29,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des Kundenkreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 TEUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	94,0	94,7
10 bis 15	5,1	4,2
16 bis 18	0,9	1,1

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Kreissparkasse Heilbronn von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engage-

ments vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicher-

heiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand per 31.12.2020
	TEUR					
Einzelwertberichtigungen	37.171	23.766	5.223	4.550	942	52.106
Rückstellungen	5.380	6.436	3.658	255	-942	6.961
Pauschalwertberichtigungen	2.200	6.400	0	0	0	8.600
Gesamt	44.751	36.602	8.881	4.805	0	67.667

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2020 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung insbesondere aufgrund weniger großer Einzelfälle.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 17 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese

besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Für die normative Perspektive wird das Migrationsrisiko für das laufende Geschäftsjahr sowie mindestens drei Planjahre für das Plan- und die adversen Szenarien simuliert und belastend für das Bewertungsergebnis Wertpapiere angerechnet.
- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.

- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 3.540,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (1.005,8 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (24,2 Mio. EUR), Bundesbankguthaben (946,4 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (766,5 Mio. EUR) und Immobilienspezialfonds (280,0 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in %):

Externes Rating							
Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	unge-ratet	Clea-ring
31.12.2020	74,3	5,6	0,6	0,3	-	15,8	3,4
31.12.2019	82,4	6,8	0,2	0,1	-	9,7	0,9

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Kreissparkasse Heilbronn von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderung an die LBBW, die zum Jahresende rund 177,3 Mio. EUR ergaben.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

In der normativen Perspektive werden vierteljährlich die Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie den Zinsüberschuss für das laufende Geschäftsjahr sowie mindestens drei Folge-

jahre ermittelt (jeweils für das Plan- und die adversen Szenarien).

In der ökonomischen Perspektive erfolgt die Risikoquantifizierung mittels des Value-at-Risk (Konfidenzniveau: 99,9 %, Risikobetrachtungshorizont: 12 Monate) auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes unter Berücksichtigung der Cornish-Fisher-Expansion. Der Value-at-Risk wird dabei als Quantilwertminderung während eines Zeitraums von 12 Monaten definiert und wird auf das entsprechende Risikotragfähigkeitslimit angerechnet.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos zur Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung zeb. ITM in Verbindung mit Microsoft Excel. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Kreissparkasse Heilbronn an einer definierten Benchmark (per 31. Dezember 2020: 0,35 x gld. 15 Jahre). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf (i. d. R. mittels Zins-Swaps).
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre (verlustfreie Bewertung des Zinsbuches) – wird im Rahmen der normativen Perspektive berücksichtigt.

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-112.781	+13.860

Risikokonzentrationen bei den Zinsänderungsrisiken werden gesehen, wenn der Jahres-Value-at-Risk im Zinsbuch größer als 5 % des Zinsbuchbarwerts ist.

Per 31. Dezember 2020 bestand keine Risikokonzentration und folglich kein Handlungsbedarf.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Immobilien- und Infrastrukturrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien und Infrastruktur wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen oder Infrastrukturkursen ergibt. Hier werden Immobilien- bzw. Infrastrukturinvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz und für Immobilienbeteiligungen anhand eines Immobilienindicators
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastruktur mittels Szenarioanalyse (Haltdauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,9 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilien- und Infrastrukturfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.5 Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Darüber hinaus befinden sich in den Wertpapierspezialfonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapierspezialfonds von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Bonitätseinschätzung der einzelnen Beteiligungen

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgenden Bereichen: Bei der LBBW sowie im weiteren Sinne im Rahmen des Sparkassen-Haftungsverbundes.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko in der Kreissparkasse Heilbronn zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird in das Terminrisiko und Abrufisiko unterschieden. Ersteres bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zum Zeitpunkt der Fälligkeit nachkommen zu können. Zweiteres bezeichnet das Risiko, dass zugesagte Kreditlinien überraschend in Anspruch genommen oder Einlagen unerwartet abgezogen werden.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses (Frühwarnindikatoren) sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung für den Planfall und für adverse Szenarien.
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwand.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von vier Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung und der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt wurden. Darüber hinaus erfolgte die Refinanzierungsplanung auch für zwei adverse Szenarien.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien und Bürgschaften simuliert wird.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Kreissparkasse Heilbronn zum Bilanzstichtag 20 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2020 157,6 %; sie lag im Jahr 2020 zwischen 116,2 % und 200,5 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

- Das Einlagen- bzw. Refinanzierungsvolumen

der LBBW übersteigt per 31.12.2020 5 % der Gesamtverbindlichkeiten.

- Das Volumen täglich abrufbarer Verbindlichkeiten ist per 31.12.2020 größer als das Stress-Liquiditätsrisikodeckungspotenzial I.

Es wird kein Handlungsbedarf für die bestehenden Risikokonzentrationen zum Bilanzstichtag gesehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Heilbronn war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Kreissparkasse Heilbronn die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Kreissparkasse Heilbronn sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse Heilbronn können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das ökonomische Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 74,2 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung in der normativen Perspektive ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen aus unserer Sicht insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Corona-Krise sowie durch die Regulatorik und einer langfristig anhaltenden Niedrigzinsphase. Im Hinblick auf die tendenziell steigenden Eigenkapitalanforderungen ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Kreissparkasse Heilbronn nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird

insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Kreissparkasse Heilbronn ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Die Identifikation und Evaluation strategischer Chancen im Rahmen des Planungsprozesses ermöglicht es uns, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen rechtzeitig zu ergreifen und optimal für die Kreissparkasse Heilbronn zu nutzen. Die von uns erkannten und in der Geschäftsstrategie dokumentierten Chancen bilden eine Basis für die Formulierung strategischer Ziele und die Ableitung strategischer Maßnahmen in den wesentlichen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, erkannte Chancen in Geschäftserfolge umzusetzen.

Sowohl der Stadt- als auch der Landkreis Heilbronn zählen zu den wirtschaftsstärksten und zukunfts-trächtigsten Regionen in Deutschland. Der Wirtschaftsstandort Heilbronn zeichnet sich durch einen ausgeprägten Branchenmix aus. Kennzeichnend ist die hohe Anzahl an Industriebranchen mit mindestens nationaler Sichtbarkeit, die Dichte an Weltmarktführern sowie die innerregionale Verflechtung von Branchen entlang der Wertschöpfungskette. Neben den klassischen und weiterhin sehr bedeutenden Industriebranchen sind neue Zukunftsbranchen wie Softwareentwicklung, Medientechnik, Biotechnologie, Nanotechnologie, Medizintechnik sowie Firmen, welche sich auf die Gewinnung und Nutzung von erneuerbaren Energien spezialisiert haben, in der Region zu finden. Die dynamische Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Heilbronn bietet uns Perspektiven für unser Firmenkundengeschäft.

Die Investitionen großer Unternehmen in den Standort Region Heilbronn beleben den Arbeitsmarkt sowie den Immobilienmarkt. Die Investiti-

onen in Wissenschaft und Forschung, die Entwicklung der Stadt Heilbronn zur „Wissensstadt“ und die Ansiedlung der TU München machen Heilbronn für junge Menschen und potenzielle Arbeitnehmer interessant. Hieraus ergeben sich Chancen für das gehobene Privatkundengeschäft.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aufbau weiterer BeratungsCenter für das beratungsintensive Geschäft.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Die Corona-Krise beschleunigte den bereits bestehenden Trend zur Digitalisierung: Digitale Lösungen und Zugangswege wurden bzw. werden durch Kunden zunehmend intensiver genutzt. Das veränderte Kundenverhalten sowie die Möglichkeiten der „neuen Arbeitswelt“ ermöglichen uns weitere Effizienzsteigerungen in unseren Prozessen, flexiblere Arbeitsgestaltungen für unsere Mitarbeiter sowie weitere Optimierungen in den Angeboten für unsere Kunden. Zudem entstehen neue technische Möglichkeiten, die uns Chancen im Wettbewerb um Kunden bieten.

Neben der Digitalisierung hat das Thema Nachhaltigkeit zunehmend Bedeutung erlangt. Ein fairer Umgang mit Arbeitnehmern, eine verlässliche, vertrauensvolle und auf Dauer ausgerichtete Kundenbeziehung, die regionale Herkunft von Produkten und die Achtsamkeit gegenüber potenziellen Umwelttrisiken stehen zunehmend im Fokus. Die öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Nachhaltigkeit bietet uns als regional verankertes Institut mit einem nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodell die Chance, uns noch positiver zu positionieren.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 wird durch den weiteren Verlauf der Corona-Krise geprägt sein, deren nachhaltige wirtschaftliche Folgen nicht verlässlich abschätzbar sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken die gewünschte Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Expertenschätzungen weisen hier eine große Bandbreite auf. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Corona-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein.

Für Deutschland erwartet der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten 2020/21 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 3,7 %. Die Prognose für die Inflationsrate liegt bei 1,7 %. Die Arbeitslosenquote wird für 2021 auf 6,0 % veranschlagt. Der Sachverständigenrat ging jedoch davon aus, dass das Infektionsgeschehen mit begrenzten Eingriffen unter Kontrolle gehalten werden kann und kein umfangreicher Shutdown wie im Frühjahr sowie im Dezember 2020 notwendig ist. Die Entwicklung der Infektionszahlen zeigt aber, wie fragil die Situation bleibt. In verschiedenen Bereichen ist eine Normalisierung der wirtschaftlichen Lage noch nicht absehbar, die Corona-Krise ist noch nicht bewältigt.

Die regionale Wirtschaft wird sich dieser Entwicklung nicht entziehen können. Die weitere konjunkturelle Entwicklung hängt maßgeblich vom weiteren Pandemieverlauf im In- und Ausland ab. Grundsätzlich zeigt sie sich trotz der nachlassenden Weltkonjunktur und außenwirtschaftlichen Unwägbarkeiten solide und grundsätzlich gut aufgestellt. Der Stadt- und Landkreis Heilbronn zählt zu den wirtschaftsstärksten und zukunftsträchtigsten Regionen in Deutschland. Der Wirtschaftsstandort Heilbronn ist gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Branchen-Mix. Die reale Kaufkraftkennziffer im Geschäftsgebiet bietet auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen durch die Corona-Krise eine solide Basis, um ein erfolgreiches Kundengeschäft zu betreiben.

Der Bankenmarkt ist durch einen anhaltenden Verdrängungswettbewerb bei hoher Preisaggressivität, einen digitalen Wandel, eine andauernde Niedrigzins- bzw. Negativzinsphase und durch Bestrebungen des Verbraucherschutzes sowie durch eine verschärfte Regulatorik gekennzeichnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben nehmen dementsprechend kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der EU-Anforderungen mit der Bindung von Ressourcen und damit steigenden Kosten unsere Handlungsmöglichkeiten weiter ein.

Die Kreissparkasse Heilbronn erwartet im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2021 keine signifikanten Veränderungen des Zinsniveaus.

Aufgrund der erhöhten Anforderungen an die Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung im Rahmen von Basel III erwartet die Kreissparkasse Heilbronn, dass die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern für 2021 auch künftig gewährleistet ist.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2020 rechnen wir mit einem sich zwar abschwächenden, aber moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2021 ein deutliches Wachstum der Kundeneinlagen. Die Phase negativer Zinsen wird nach Signalen der EZB auch weiterhin anhalten und zwingt uns dazu, konsequenter Verwarentgelte einzuführen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie aus dem erwarteten deutlichen Wachstum beim Interbankengeschäft für 2021 einen deutlichen Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2021 aufgrund der ungünstigeren konjunkturellen Voraussetzungen von sich verschlechternden Rahmenbedingungen aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Neben der Volumenentwicklung hat die Marktzinsentwicklung – insbesondere der Geldmarktzinsen – einen großen Einfluss auf die Höhe unseres Zinsüberschusses. Für das Jahr 2021 erwarten wir aufgrund der relativ flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem tendenziell gesunkenen Zins-

niveau und den daraus resultierenden negativen Prolongationseffekten auf der Aktivseite sowie in Anbetracht des aktuellen Wettbewerbsumfeldes im Kundengeschäft einen Zinsüberschuss, der sich deutlich unter dem Vorjahreswert bewegt.

Für das Provisionsgeschäft gehen wir in 2021 von einem leicht steigenden Ergebnisbeitrag aus.

Für die Personalkosten erwarten wir leicht steigende Belastungen aus dem Tarifabschluss. Somit wird der Personalaufwand leicht über Vorjahresniveau erwartet.

Bei den Sachkosten wird sich 2021 durch Instandhaltungsmaßnahmen des Immobilienbestands eine erhebliche Ausweitung ergeben.

Die vorgenannten Faktoren haben auch Einfluss auf die Cost-Income-Ratio. Bedingt durch die in 2021 voraussichtlich rückläufigen Erträge und gleichzeitig steigenden Aufwendungen, erwarten wir eine enorme Verschlechterung der Cost-Income-Ratio von 57,1 % auf 65,7 %.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie aufgrund geschäftspolitischer Schwerpunkte und Entscheidungen erwarten wir im Vergleich zu 2020 einen enormen Rückgang beim Betriebsergebnis vor Bewertung (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

Unsere wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital des Vorjahres zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR des Berichtsjahres) wird nicht nur durch die Stärkung unserer Eigenmittel, sondern auch durch die Entwicklung der Risikopositionen bestimmt. Wir erwarten, dass die wirtschaftliche Eigenkapitalquote trotz des Zuwachses an Risikopositionen nach Zuführung des Jahresergebnisses 2020 leicht unter dem Niveau vom Dezember 2020 bleiben wird und dass die Risikotragfähigkeit durchgängig erfüllt sein wird.

Die von der Kreissparkasse Heilbronn fixierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ihren Vergleichswerten des Berichtsjahres gegenübergestellt:
Eine verlässliche Prognose ist besonders schwierig,

	Betriebsvergleich 2020	Prognose 2021
Betriebsergebnis vor Bewertung	104,3 Mio. EUR	85,2 Mio. EUR
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote	15,8 %	15,2 %
Cost-Income-Ratio	57,1 %	65,7 %

da Unwägbarkeiten in Bezug auf die bestehenden geopolitischen Risiken, die globale konjunkturelle Abkühlung und auf die schwelenden Handelskonflikte bestehen. Auch die unklaren Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Brexit und der Zukunft Europas führen zu einer großen Verunsicherung. Darüber hinaus könnten die Effekte aus der pandemischen Ausbreitung des Corona-Virus die wirtschaftliche Entwicklung gravierend belasten. Angesichts dessen könnten sich weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Basel IV-Regelungen, Bankenabgabe, Vereinheitlichung von Einlagensicherung, SREP, MiFiD II, etc.) und durch den Niedrigzins weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Kreissparkasse Heilbronn negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Kreissparkasse Heilbronn nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir hinsichtlich der von uns unterstellten Entwicklungen in Bezug auf die Geschäftslage und auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch zufriedenstellend.

Gemäß unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit, die Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen zum einen im Hinblick auf die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage. Zudem können die Auswirkungen der Corona-Krise die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

		31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		56.967.342,12	62.423
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		946.444.859,19	604.571
		1.003.412.201,31	666.994
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
b) Wechsel		0,00	0
		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		81.927.126,36	58.337
b) andere Forderungen		173.141.591,13	177.871
		255.068.717,49	236.207
4. Forderungen an Kunden		7.811.304.950,59	7.508.958
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.936.820.035,70		2.916.478
Kommalkredite	336.887.310,80		291.330
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
		0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	331.365.283,08		310.389
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	277.534.653,39		274.264
bb) von anderen Emittenten	678.806.145,75		554.352
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	570.878.890,33		482.613
		1.010.171.428,83	864.741
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		0
		1.010.171.428,83	864.741
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.070.655.652,00	845.180
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen		65.816.774,55	62.191
darunter: an Kreditinstituten	12.419.426,93		12.419
an Finanzdienstleistungsinstituten	841.149,86		799
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.043.300,00	3.043
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		0
9. Treuhandvermögen		16.126.475,40	7.854
darunter: Treuhandkredite	16.126.475,40		7.854
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		193.466,00	367
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
		193.466,00	367
12. Sachanlagen		59.445.733,53	59.822
13. Sonstige Vermögensgegenstände		52.306.461,13	39.148
14. Rechnungsabgrenzungsposten		2.106.098,86	2.361
Summe der Aktiva		11.349.651.259,69	10.296.866

Passivseite

		31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		1.658.795,43	153.102
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.684.577.673,16	1.323.761
		1.686.236.468,59	1.476.863
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.490.602.189,73		1.508.691
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	251.120.169,47		277.716
		1.741.722.359,20	1.786.407
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	5.259.501.413,50		4.422.821
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.026.682.270,68		1.126.995
		6.286.183.684,18	5.549.816
		8.027.906.043,38	7.336.223
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		260.372.729,43	187.921
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00		0
		260.372.729,43	187.921
3a. Handelsbestand		0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten		16.126.475,40	7.854
darunter: Treuhandkredite	16.126.475,40		7.854
5. Sonstige Verbindlichkeiten		9.670.613,65	11.163
6. Rechnungsabgrenzungsposten		7.784.428,92	7.218
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.615.130,00	34.546
b) Steuerrückstellungen		28.187.245,17	11.194
c) andere Rückstellungen		32.028.462,19	33.596
		97.830.837,36	79.336
8. (weggefallen)			
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00	0
10. Genussrechtskapital		0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		690.000.000,00	648.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	99.785,19		100
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		0,00	0
b) Kapitalrücklage		0,00	0
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	547.288.061,14		535.468
		547.288.061,41	535.468
d) Bilanzgewinn		6.435.601,55	6.820
		553.723.662,96	542.288
Summe der Passiva		11.349.651.259,69	10.296.866
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		220.363.994,33	205.636
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0
		220.363.994,33	205.636
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		742.632.446,45	691.885
		742.632.446,45	691.885

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

		31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		349.529.505,13		223.679
darunter: abgesetzte negative Zinsen	260.665,55			211
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		12.396.003,94		13.089
			361.925.509,07	236.767
2. Zinsaufwendungen			188.136.513,37	67.088
darunter: abgesetzte positive Zinsen	2.906.702,60			1.393
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.081.471,60			1.660
			173.788.995,70	169.680
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		19.845.228,48		14.011
b) Beteiligungen		1.705.333,54		6.866
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		112.354,86		191
			21.662.916,88	21.068
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		58.907.278,33		60.777
6. Provisionsaufwendungen		5.576.854,18		7.708
			53.330.424,15	53.069
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.824.133,30	22.289
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	978.687,64			850
9. (weggefallen)				
			256.606.470,03	266.106
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		73.311.063,74		72.996
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		22.469.521,14		22.683
darunter: für Altersversorgung	8.692.094,60			8.846
			95.780.584,88	95.679
b) andere Verwaltungsaufwendungen		44.357.952,20		47.779
			140.138.537,08	143.458
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.020.098,91	6.352
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.116.318,64	67.459
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	256,72			2
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.031.423,20		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0		11.831
			11.031.423,20	11.831
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		3.600.000,00		0
			3.600.000,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			42.000.000,00	29.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.900.092,20	31.668
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		37.222.677,04		19.607
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		241.813,61		241
			37.464.490,65	19.848
25. Jahresüberschuss			11.435.601,55	11.820
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			11.435.601,55	11.820
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			11.435.601,55	11.820
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		5.000.000,00		5.000
			5.000.000,00	5.000
29. Bilanzgewinn			6.435.601,55	6.820

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und des Pfandbriefgesetzes aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte der Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Kreissparkasse Heilbronn hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Darüber hinaus hat die Sparkasse den Abschlag von 40,0 % vom durchschnittlichen Forderungsausfall nicht mehr vorgenommen. Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2.433 TEUR ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 8.600 TEUR.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze erstmalig mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (bisher: modifiziertes Teilwertverfahren) unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag (Zuführung 1.923 TEUR) werden erstmals im Zinsergebnis (Vorjahr Personalaufwand) ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % (Trend) und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 3.715 TEUR. Er unterliegt in Höhe von 138 TEUR der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB, da in Vorjahren bereits in diesem Zusammenhang 3.577 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Alters-

versorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 115,2 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zins-bezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsmöglichkeit des Schuldners, Festzinsdarlehen mit Vorlaufzeiten bis max. 62 Monate (Forwarddarlehen), variable Darlehen mit Zinsobergrenze (Cap-Darlehen), Roll-over-Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung (Floor-Darlehen), Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Derivative Finanzinstrumente: Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Im Kundengeschäft abgeschlossene Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 253,0 Mio. EUR, Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swapgeschäfte in Höhe von nominal

8,5 Mio. EUR sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von nominal 103,5 Mio. EUR wurden mit zugeordneten Sicherungsgeschäften (Swap- und Zinsbegrenzungsvereinbarungen) in Bewertungseinheiten (Mikro- und Makro-Hedges) einbezogen. Die Sicherungsbeziehungen haben eine Restlaufzeit von 29 Tagen bis 24 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Sind die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte – soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen – kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mit der Einfrierungsmethode.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen der abgesicherten Risiken gleichen sich vollständig aus; die Grundgeschäfte werden stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos aus den Sicherungsgeschäften auf insgesamt 33,3 Mio. EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und Devisentermin- sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs (EZB-Referenzkurs). Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Pfandbriefgeschäft:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2020 Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypotheken-Namenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 20 Mio. EUR und Hypotheken-Inhaberpfandbriefe mit einem Nominalwert von 100 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV:

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 1.010,4 Mio. EUR werden in der Bilanz unter der Position Aktiva 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe in Höhe von

47,5 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert. Da die Kreissparkasse Heilbronn das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen

aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang aufgenommen. Aus den gleichen Gründen wurden nur die Posten der Bilanz untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	-		-
b) Kommunalkredite	148.237.189,78		148,331
c) andere Forderungen	106.831.527,71		87,876
		255.068.717,49	236,207
darunter:			
täglich fällig		13.961.127,08	(3,580)
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.936.820.035,70		2.916,478
b) Kommunalkredite	336.887.310,80		291,330
c) andere Forderungen	4.537.597.604,09		4.301,149
		7.811.304.950,59	7.508,957
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		18.134.848,00	(-)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.775.585,39		1,921
b) andere	330.513,47		440
		2.106.098,86	2,361
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	231.207.113,90		211,203
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) andere Verbindlichkeiten	1.455.029.354,69		1.265,659
		1.686.236.468,59	1.476,862
darunter:			
täglich fällig		1.658.795,43	(153,102)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	423.831.672,40		425,327
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) Spareinlagen	1.741.722.359,20		1.786,407
d) andere Verbindlichkeiten	5.862.352.011,78		5.124,489
		8.027.906.043,38	7,336,223
darunter:			
täglich fällig		5.259.501.413,50	(4.422,821)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 3 Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	260.372.729,43		187,921
ab) öffentliche Pfandbriefe	-		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen	-		-
		260.372.729,43	187,921
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.021.642,36		2,144
b) andere	4.762.786,56		5,074
		7.784.428,92	7,218

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und bawertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überdeckung in %	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
Nennwert	911,5	820,5	1.057,9	1.002,5	16,1	22,2
Barwert	1.021,0	895,3	1.217,1	1.125,4	19,2	25,7
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	850,5	720,7	1.035,0	960,0	21,7	33,2
Risikobarwert (Stresstest - 250 BP)	1.265,9	1.140,4	1.471,9	1.343,7	16,3	17,8
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG	-	-	-	-	5,5	4,6

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überhang Mio. EUR	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
bis einschließlich 6 Monate	-	10,5	45,6	47,2	45,6	36,7
über 6 Mon. bis ein- schließlich 12 Mon.	80,0	18,5	10,6	10,9	-69,4	-7,6
über 12 Mon. bis ein- schließlich 18 Mon.	15,0	-	17,6	11,4	2,6	11,4
über 18 Mon. bis ein- schließlich 2 Jahre	20,0	80,0	24,3	12,8	4,3	-67,2
über 2 Jahre bis ein- schließlich 3 Jahre	70,0	35,0	66,4	46,3	-3,6	11,3
über 3 Jahre bis ein- schließlich 4 Jahre	110,0	20,0	91,8	74,4	-18,2	54,4
über 4 Jahre bis ein- schließlich 5 Jahre	20,0	40,0	132,2	97,0	112,2	57,0
über 5 Jahre bis ein- schließlich 10 Jahre	279,0	239,0	353,9	374,2	74,9	135,2
über 10 Jahre	317,5	377,5	315,5	328,3	-2,0	-49,2

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG)

Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	31.12.20	31.12.19
nach § 19 PfandBG in Mio. EUR	-	-
Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	-	-
Davon in Deckungswerten gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %	-	-

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 ff., Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	31.12.20	31.12.19
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	89,0 %	100,0 %
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	96,5 %	96,2 %
Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit (Angabe in Jahren)	5,2	4,7
Durchschnittlicher, anhand des Beleihungswerts gewichteter Beleihungsauslauf	56,4 %	56,6 %

Keine Deckungswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung im Pfandbriefportfolio.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen ¹	Mio. EUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹ in %	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	915,8	884,6	-	-
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	73,4	59,0	-	-
mehr als 1 Mio. EUR bis einschließlich 10 Mio. EUR	21,2	18,8	-	-
mehr als 10 Mio. EUR	-	-	-	-
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	995,5	949,7	-	-
gewerblich	14,9	12,8	-	-
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Wohnungen	189,4	196,4	18,7	20,4
Ein- und Zweifamilienhäuser	720,1	675,2	71,3	70,2
Mehrfamilienhäuser	86,0	78,0	8,5	8,1
Bürogebäude	4,6	2,2	0,5	0,2
Handelsgebäude	10,3	10,6	1,0	1,1
Industriegebäude	-	-	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-	-	-
Bauplätze	-	-	-	-

¹ Es wird nur die ordentliche Deckung betrachtet.

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstuckssicherheiten.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

	Mio. EUR	
	31.12.20	31.12.19
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	-	-
Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbeitrag	-	-

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich Mio. EUR		gewerblich Mio. EUR	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-	-	-	-

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	102.995	97.273		
darunter:				
Forderungen an die eigene Girozentrale.....	102.880			
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate.....	52.175			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	20.348			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	100.000			
- mehr als fünf Jahre.....	0			
Forderungen an Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an verbundene Unternehmen.....	22.562	22.497		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	7.487	7.940		
- nachrangige Forderungen.....	22.562	22.497		
darunter: an verbundene Unternehmen.....	22.562	22.497		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate.....	413.790			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	496.514			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	2.164.616			
- mehr als fünf Jahre.....	4.559.610			
- mit unbestimmter Laufzeit.....	174.399			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	80.016	80.015		
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	26.000			
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	809.830			
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	0			
Anteile an Investmentvermögen				
An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:				

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Markt- wert TEUR	Buch- wert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischte Fonds			
MASTER-FONDS	848.324	766.468	13.800
Immobilienfonds			
S-IMMO HN	318.296	280.021	5.777

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

Anlagenpiegel
Entwicklung des Anlagevermögens

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2.868	71	168 ¹	-	2.771
Sachanlagen	170.926	6.560	5.560 ¹	-	171.926
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)				
Beteiligungen	3.626				
Anteile an verbundenen Unternehmen	-				
Sonstige Vermögensgegenstände	-				

	Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand 31.12. des Geschäftsjahres
				Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2.501	245	-	-	168	-	2.578
Sachanlagen	111.104	6.775	-	-	5.399	-	112.480
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen	-						
Anteile an verbundenen Unternehmen	-						
Sonstige Vermögensgegenstände	-						

	Buchwerte	
	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	193	367
Sachanlagen	59.446	59.822
	(ohne anteilige Zinsen)	
Beteiligungen	65.817	62.191
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.043	3.043
Sonstige Vermögensgegenstände	33	33

¹ In den Abgängen ist im Berichtsjahr ein Betrag von 3,7 Mio. EUR enthalten, der aus der Annahme eines fiktiven Abgangs von vollständig abgeschriebenene Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis 3 TEUR resultiert.

Passivseite	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	953.585	1.049.263
darunter:		
gegenüber der eigenen Girozentrale.....	913.323	
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt.....	1.405.998	
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	343.567	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	70.950	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	785.550	
- mehr als fünf Jahre.....	483.298	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.....	1.457	1.108
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	219	414
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	7.532	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	240.868	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	2.714	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	928.575	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	63.459	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	22.000	
- mehr als fünf Jahre.....	10.000	
Verbriefte Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	10.055	27.604
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	80.000	
Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen.....	953	1.090
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung.....	95.246	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Zinserträge		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	144.010	
- Vorfälligkeitsentschädigungen.....	3.945	
Zinsaufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	140.012	
sonstige betriebliche Erträge		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Erstattungszinsen nach § 233a Abgabenordnung	2.954	
- Auflösungen von Rückstellungen	1.654	
allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Aperiodische Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen.....	2.351	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Nachzahlungszinsen nach § 233a Abgabenordnung.....	6.479	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Steuernachzahlungen aufgrund Betriebsprüfung.....	16.989	
- Sonstige Steuernachzahlungen	128	
- Steuererstattungen aufgrund Betriebsprüfung.....	8.255	

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner Sitzung am 15. Juli 2021 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,29	13.923 Mio EUR (31.12.2019 ¹)	+ 444 Mio EUR (2019)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	4,44	- ²	- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	18,25	169.616 TEUR (30.09.2020)	+ 4.947 TEUR (2019/2020)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

An dem Finanzdienstleistungsinstitut S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co KG, Stuttgart, halten wir Anteile, die 5 % der Stimmrechte überschreiten.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt
	nach Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps/Forwardswaps	54.675	351.673	831.222	1.237.570
Zinsoptionen (Käufe)	13.375	34.073	56.694	104.142
Zinsoptionen (Verkäufe)	13.375	32.877	56.694	102.946
börsengehandelte Produkte/Clearing				
Zinsswaps im Clearing	505.000	2.896.000	1.856.500	5.257.500
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	50.966	10.668	-	61.634
Cross-Currency-Swaps	2.917	7.040	1.852	11.809
Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps	-	3.469	1.759	5.228
Insgesamt	640.308	3.335.800	2.804.721	6.780.829

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelte es sich um Deckungsgeschäfte oder um Geschäfte zur Steuerung des Zinsbuches. Termingeschäfte in fremden Währungen wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter bzw. als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

In Höhe von 1,2 Mio. EUR bestehen mit Kunden Zinsswaps mit integrierten Zinsoptionen, denen als Deckungsgeschäfte einzeln abgeschlossene Zinsswaps und Zinsoptionen (Floors) gegenüberstehen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2020 handelte es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zins- sowie Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swap- und Zinsoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR*		Buchwerte in TEUR	
		+	/.	Initial/Variation- Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschl. Forward-Swaps	731.498	84.274	618		415
börsengehandelte Produkte/Clearing					
Zinsswaps im Clearing	5.257.500	74.303	78.332	(A13) 35.461 (P5) 5.132	-
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	61.634	1.651	1.583		-
Insgesamt	6.050.632				

*Ohne anteilige Zinsen

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten und über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bzgl. der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:
Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung sind insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestanden zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Kreissparkasse Heilbronn entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,876 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	262
für andere Bestätigungen	38
für die Steuerberatung	27

Organe

Dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Detlef Piepenburg, Landrat, Landratsamt Heilbronn
Vorsitzender

Harry Mergel, Oberbürgermeister, Stadt Heilbronn
1. stellvertretender Vorsitzender

Klaus Holaschke, Oberbürgermeister, Stadt Eppingen
2. stellvertretender Vorsitzender

Jutta Abele, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn

Susanne Bay, MdL, Diplom-Verwaltungswirtin, Heilbronn

Bernd Bordon, Bürgermeister, Gemeinde Untereisesheim

Martin Dieppen, Erster Bürgermeister, Stadt Heilbronn

Wolfgang Förch, Vorsitzender des Beirats der Förch Unternehmensgruppe, Neuenstadt

Andreas Hengst, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Rainer Hiller, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Bernd Hilsberg, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Rainer Hinderer, MdL, Diplom-Sozialarbeiter, Heilbronn

Uwe Koch, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Nikolaus Landerer, Geschäftsführender Gesellschafter, A. Landerer GmbH & Co. KG, Neuenstadt

Nico Morast, Bürgermeister, Gemeinde Massenbachhausen

Jan A. W. Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter, Baier & Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn

Alexander Throm, MdB, Rechtsanwalt, Heilbronn

Karl-Heinz Ullrich, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Dem Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Ralf Peter Beitner, Vorsitzender

Matthias Peschke, stellvertretender Vorsitzender

Bernhard Steck

Marcus Nähser

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 2.063 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.313 TEUR bezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.985 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 197 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.993 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	820
Teilzeit- und Ultimokräfte	518
	1.338
Auszubildende	55
Insgesamt	1.393

Heilbronn, den 12. Mai 2021

Der Vorstand

Ralf Peter Beitner

Matthias Peschke

Bernhard Steck

Marcus Nähser

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1
Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Heilbronn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 256.606 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.124.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 48.900 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 37.223 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Covid-19-Krise und ihrer ungewissen Dauer geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, ob das Geschäftsmodell der von der Krise betroffenen Kreditnehmer nur vorübergehend oder dauerhaft negativ beeinflusst ist bzw. angepasst werden kann, um eine Kapitaldienstfähigkeit in der Zukunft wieder sicherzustellen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert – unter besonderer Berücksichtigung der Covid-19-Krise – vorgenommenen

bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.2, 2.5.1 und 4.2.1.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen, die uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt werden, umfassen:

- den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2020, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen In-

formationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutref-

fend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese

Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank ggf. i. V. m. Nr. 12 der Besonderen Geschäftsbedingungen der Deut-

schen Bundesbank für die Zulässigkeit von zusätzlichen Kreditforderungen

- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2020 bei der Tochtergesellschaft Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Heilbronn-Franken mbH & Co. KG durch die FR Finanzrevision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Netzwerk)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung vorrangig verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Mack.

Stuttgart, den 31. Mai 2021

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Witt
Wirtschaftsprüfer



Mack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn hat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er erörterte in vier Sitzungen Themen von grundsätzlicher Bedeutung, überwachte zeitnah die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn regelmäßig sowohl mündlich als auch schriftlich über die Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Heilbronn informiert. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand über die Geschäfts- und Risikostrategie berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Der Kreditausschuss hat in insgesamt zehn Sitzungen über zustimmungspflichtige Kreditanträge entschieden.

Die Zusammenarbeit des Vorstandes mit dem Verwaltungsrat und Kreditausschuss war stets vertrauensvoll, konstruktiv und von gegenseitiger Achtung geprägt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 15. Juli 2021 den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Heilbronn für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Stadt und des Landkreises sowie der Kreissparkasse.

Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse Heilbronn auch 2020 ihr Vertrauen geschenkt haben.

Heilbronn, im Juli 2021



Detlef Piepenburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Balance Sheet / Profit and Loss Account



Balance Sheet as of December 31, 2020

Assets	Dec 31, 2020				Dec 31, 2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Cash reserve					
a) Cash in hand		56,967,342.12			62,423
b) Balance with Deutschen Bundesbank		946,444,859.19			604,571
			1,003,412,201.31		666,994
2. Debts of public bodies and bills of exchange which are admitted for refinancing at the Deutsche Bundesbank					
a) Treasury bills and non-interest-bearing treasury bonds as well as related debts of public bodies		0.00			0
b) Bills of exchange		0.00			0
			0.00		0
3. Debts receivable from credit institutions					
a) payable on demand		81,927,126.36			58,337
b) other debts receivable		173,141,591.13			177,871
			255,068,717.49		236,207
4. Debts receivable from customers			7,811,304,950.59		7,508,958
thereof: secured by mortgages	2,936,820,035.70				2,916,478
loans to local authorities	336,887,310.80				291,330
5. Bonds and other securities with a fixed interest rate					
a) Money market securities					
aa) by public issuers		0.00			0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0.00				0
ab) by other issuers		0.00			0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0.00				0
			0.00		0
b) Loans and bonds					
ba) by public issuers	331,365,283.08				310,389
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	277,534,653.39				274,264
bb) by other issuers	678,806,145.75				554,352
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	570,878,890.33				482,613
			1,010,171,428.83		864,741
c) Own bonds			0.00		0
Nominal amount	0.00				0
			1,010,171,428.83		864,741
6. Shares and non-fixed-interests			1,070,655,652.00		845,180
6a. Held for trading			0.00		0
7. Investments			65,816,774.55		62,191
thereof: in credit institutions	12,419,426.93				12,419
in financial service institutions	841,149.86				799
8. Shares in associated companies			3,043,300.00		3,043
thereof: in credit institutions	0.00				0
in financial service institutions	0.00				0
9. Trust assets			16,126,475.40		7,854
thereof: loans on a trust basis	16,126,475.40				7,854
10. Equalisation claims against public authorities including bonds resulting from the conversion of those claims			0.00		0
11. Intangible assets					
a) self produced industrial property rights and similar rights and assets		0.00			0
b) concessions acquired against payment, industrial property rights and similar rights and assets and licenses for those rights and assets		193,466.00			367
c) goodwill		0.00			0
d) prepayments		0.00			0
			193,466.00		367
12. Tangible fixed assets			59,445,733.53		59,822
13. Other assets			52,306,461.13		39,148
14. Accruals and prepayments			2,106,098.86		2,361
Total			11,349,651,259.69		10,296,866

Liabilities

		Dec 31, 2020		Dec 31, 2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Liabilities to credit institutions				
a) payable on demand		1,658,795.43		153,102
b) subject to an agreed term or period of notice		1,684,577,673.16		1,323,761
			1,686,236,468.59	1,476,863
2. Liabilities to customers				
a) savings deposits				
aa) subject to an agreed period of notice of three months	1,490,602,189.73			1,508,691
ab) subject to an agreed period of notice of more than three months	251,120,169.47			277,716
		1,741,722,359.20		1,786,407
b) other deposits (liabilities)				
ba) payable on demand	5,259,501,413.50			4,422,821
bb) subject to an agreed term or period of notice	1,026,682,270.68			1,126,995
		6,286,183,684.18		5,549,816
			8,027,906,043.38	7,336,223
3. Securitized liabilities				
a) bonds issued		260,372,729.43		187,921
b) other securitized liabilities		0.00		0
thereof: money market securities	0.00			0
			260,372,729.43	187,921
3a. Held for trading			0.00	0
4. Trust liabilities			16,126,475.40	7,854
thereof: trust loans	16,126,475.40			7,854
5. Other liabilities			9,670,613.65	11,163
6. Accruals and prepayments			7,784,428.92	7,218
7. Provisions and reserves				
a) for pensions and related obligation		37,615,130.00		34,546
b) for taxes		28,187,245.17		11,194
c) other		32,028,462.19		33,596
			97,830,837.36	79,336
8. (ceased)				
9. Subordinated liabilities			0.00	0
10. Profit participating rights capital			0.00	0
thereof: payable within two years	0.00			0
11. Fund for general banking risks			690,000,000.00	648,000
thereof: special items in accordance with § 340e Abs. 4 HGB	99,785.19			100
12. Equity capital				
a) subscribed capital		0.00		0
b) capital reserve		0.00		0
c) revenue reserve				
ca) contingency reserve	547,288,061.14			535,468
		547,288,061.41		535,468
d) net profit for the year		6,435,601.55		6,820
			553,723,662.96	542,288
Total			11,349,651,259.69	10,296,866
1. Contingent liabilities				
a) from bills sold and cleared		0.00		0
b) contingent liabilities from guarantees and indemnity agreements		220,363,994.33		205,636
c) liabilities arising from furnishing collaterals for liabilities other than those incurred by our customers		0.00		0
			220,363,994.33	205,636
2. Other obligations				
a) repurchase obligations arising from security sale agreements		0.00		0
b) obligations arising from placements and underwritings		0.00		0
c) irrevocable loan commitments		742,632,446.45		691,885
			742,632,446.45	691,885

Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2020

		Dec 31, 2020		Dec 31, 2019
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Interest income from				
a) lending and money market transactions		349,529,505.13		223,679
thereof: deducted negative interests	260,665.55			211
b) fixed-interest bearing securities and debt register claims		12,396,003.94		13,089
			361,925,509.07	236,767
2. Interest expenses			188,136,513.37	67,088
thereof: deducted positive interests	2,906,702.60			1,393
thereof: resulting from accretion of provisions	3,081,471.60			1,660
			173,788,995.70	169,680
3. Current income from				
a) shares and other securities which do not bear a fixed interest rate		19,845,228.48		14,011
b) investments		1,705,333.54		6,866
c) shares in associated companies		112,354.86		191
			21,662,916.88	21,068
4. Income from profit pools, transfer of profit and transfer of a part of the profit contracts			0.00	0
5. Income from commissions		58,907,278.33		60,777
6. Expenses for commissions		5,576,854.18		7,708
			53,330,424.15	53,069
7. Net earnings of trading portfolio			0.00	0
8. Other operational income			7,824,133.30	22,289
thereof: from the foreign currency exchange	978,687.64			850
9. (ceased)				
			256,606,470.03	266,106
10. General administrative expenses				
a) staff costs				
aa) wages and salaries		73,311,063.74		72,996
ab) social insurance contributions and expenses for pensions and benefits		22,469,521.14		22,683
thereof: for pensions	8,692,094.60			8,846
			95,780,584.88	95,679
b) other administrative expenses		44,357,952.20		47,779
			140,138,537.08	143,458
11. Depreciations and value adjustments on intangible assets and tangible fixed assets			7,020,098.91	6,352
12. Other operational expenses			11,116,318.64	67,459
thereof: from the foreign currency exchange	256.72			2
13. Depreciations and value adjustments on accounts receivable and specified securities and allocations to provisions for bad debts		11,031,423.20		0
14. Income from write-ups to claims and specified securities and from retransfers of provisions for bad debts		0.00		11,831
			11,031,423.20	11,831
15. Depreciations and value adjustments on capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets		0.00		0
16. Income from write-ups to capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets		3,600,000.00		0
			3,600,000.00	0
17. Expenses arising from the transfer of losses			0.00	0
18. Allocation to the fund for general banking risks			42,000,000.00	29,000
19. Net earnings from ordinary transactions			48,900,092.20	31,668
20. Extraordinary income		0.00		0
21. Extraordinary expenses		0.00		0
22. Extraordinary net earnings			0.00	0
23. Taxes on income and profit		37,222,677.04		19,607
24. Other taxes if not detailed under item 12		241,813.61		241
			37,464,490.65	19,848
25. Profit for the year			11,435,601.55	11,820
26. Profit/loss brought forward from previous year			0.00	0
			11,435,601.55	11,820
27. Withdrawals from revenue reserves				
a) from contingency reserve		0.00		0
			0.00	0
			11,435,601.55	11,820
28. Appropriations to revenue reserves				
a) to contingency reserve		5,000,000.00		5,000
			5,000,000.00	5,000
29. Net profit for the year			6,435,601.55	6,820



Kreissparkasse Heilbronn

Geschäftsbericht 2020
für das 164. Geschäftsjahr
der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger sind die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartd sowie der Landkreis Heilbronn.

Die Kreissparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

Kreissparkasse Heilbronn
Am Wollhaus 14
74072 Heilbronn
Telefon 0800 1620500
Fax 07131 638-22222
E-Mail info@ksk-hn.de

www.ksk-hn.de